

Zunächst jedoch, und namentlich unter der Voraussetzung, dass es mit *Cara's*, freilich etwas zu unbestimmter Angabe hinsichtlich der „*codalonga*“ seines *leucogaster* seine Richtigkeit habe, möchte ich glauben, dass letzterer, — im Gegensatze zu der gleichnamigen Art von Gould aus Neuholland, aber dafür mehr übereinstimmend mit *H. dimidiatus*, — ein ziemlich nahe und nur unterhalb anders gefärbter, dabei auch merklich grösserer Verwandter von *H. pygmaeus* sei, der sich nur eben durch einen weit längeren Schnabel zugleich dem *graculus* und noch mehr freilich dem *H. Desmarestii* nähere. Denn in der That erweist jener neuholländische und südindische *dimidiatus* oder *leucomelas*, trotz seiner unterhalb weissen Färbung, sich der Gestalt nach als einer der speciellen Verwandten unseres *pygmaeus*, dem er sogar in der Schnabelbildung sehr nahe kommt, und dem er zugleich an Grösse nicht viel überlegen ist. Dagegen zeigt aber der Gould'sche *leucogaster* in jeder Hinsicht mehr die Gestalt eines *H. carbo*.

Berlin, den 11. November 1856.

Nachtrag zur Revision der Gattung *Larus*.

Von

Notar Dr. Bruch.

(S. Jahrg. 1855, No. 16, S. 273 n. f.)

Durch den von A. Golowatschow in bedeutender Anzahl am Caspischen Meere aufgefundenen *Larus columbinus* ist nicht allein unsere Möven-Kenntniss mit dieser, im Hochzeitkleide wirklich sehr schönen Species bereichert, sondern auch die Frage erledigt worden, welche ich mir in meiner Zusammenstellung der Arten des Genus *Larus* Lin., (in Nr. 16 dieser Zeitschrift,) zu erheben erlaubte über einen Vogel unserer Sammlung, der mit der vollständigen Winterbekleidung der *Gelastes Lichtensteinii* einen schwarzen Schnabel und dunkellackrothe Füsse verbindet. Dieser Vogel steht allerdings im Winterkleide, gehört aber nicht zu der Species, für welche ich den Namen *Lichtensteinii* beibehalten will, sondern zu der neu aufgestellten Art *columbinus* Gol. Wenn sich also der *corallinus* Bonap., den ich noch nicht sah, bewähren sollte: dann hätten wir von dem Geschlechte *Gelastes*, (das sich durch seinen langgestreckten Schnabel und die in hohem Grade ausgesprochene Neigung zur Annahme der rothen Fettfarbe auszeichnet, und nicht länger bei den dickschnäbeligen, stets weissköpfigen Zwergmöven bleiben kann, die ich unter der Benennung *Gavia* vereinigt hatte,) 3 Arten; nämlich:

- 1) Die neue, welche mir die grössere zu sein scheint, *columbinus*;
- 2) *Lichtensteinii*, die alte Art, die einzige bisher bekannte, und

3) den durch Prinz Bonaparte aufgestellten *corallinus*. —

Auszug aus der von Hrn. Golowatschow mitgetheilten Beschreibung von *L. columbinus*:

Länge des Schnabels	1"	7'''
Abstand des befiederten Theiles der Oberkinnlade von den Nasenlöchern	—	8'''
Höhe des Schnabels bei den Nasenlöchern	—	4'''
Länge des nackten Theiles der Tibia	1½"	—
Länge des Tarsus	2"	2'''
Länge der Mittelzehe ohne Nagel	1½"	—
Länge des zusammengelegten Flügels	12"	—
Länge des Schwanzes	5"	—
Länge des ganzen Vogels	17"	—

Die Flügel reichen 2 Zoll über die Schwanzspitze hinaus. Die Schwanzfedern sind gleich lang. Die 1. Schwungfeder ist weiss mit schwarzem Aussenrande bis 1½" von der Spitze; an der 2. ist der innere Rand schwarz, so wie ein kleiner Fleck am äusseren Rande; das Uebrige ist weiss. Die äusseren Fahnen der 3. und 4. sind rein weiss, die innere Seite tief schwarz; die beiden folgenden zeigen dieselbe Zeichnung, aber der helle Theil ist stets weiss-ashgrau. Von da an haben die 6 ersten Schwungfedern schwarze Spitzen; und dieses Schwarz nimmt an Umfang zu von der 1. bis auf die 6., indem es ein wenig an den äusseren Rändern aufsteigt. Die 4 letzten Schwungfedern der 1. Ordnung und alle die der 2. Ordnung sind einfach bleigrau. Der Mantel von einem sehr hellen bläulichen Grau; der Kopf, der Hals und alle unteren Theile, so wie der Schwanz rein weiss. Im Hochzeitkleide ist dieses Weiss vom unteren Theile des Halses an ziemlich stark überlaufen mit schönem Rosenroth, welches selbst nach Jahresfrist nicht ganz an den ausgestopften Exemplaren schwindet; der Schnabel ist tief schwarz, ganz leicht mit Carmoisin überlaufen. Füsse dunkelroth.

Iris dreifarbig: innen grünlichblau, in sehr helles Orangeroth übergehend, welches ein rosenrother Kreis umgiebt. Der nackte Rand der Augenlider ist lebhaft roth.

Nistet auf den Peschnois-Inseln, im Sande mit *Sterna Caspia* und *St. Cantiaca*. Legt 2—3 Eier, in eine kleine gescharrte Vertiefung. Sie haben viel Aehnlichkeit mit denen von *Sterna Cantiaca* und sind auf etwas bläulich-weissem Grunde mit zahlreichen olivenbraunen Flecken bezeichnet.

Nährt sich, wie andere Möven von Fischen und Schalthieren. —

Eine weitere Neuigkeit in unserer Möven-Familie dürfte sein: der

von Lawrence aufgestellte *Larus californicus* aus der Gruppe von *L. argentatus*, zunächst an *L. occidentalis* Aud. sich anreihend.

Ganze Länge des Balges 23 Zoll; Flügel von der Biegung an $15\frac{1}{4}$; Schwanz $6\frac{1}{2}$; Schnabel längs des Randes von der Stirnbasis zur Spitze 2, vom Rachen zur Spitze des Unterkiefers $2\frac{3}{4}$; Höhe des Schnabels vom Winkel $\frac{11}{16}$; nackter Raum an der Tibia $\frac{3}{4}$; Tarsus $2\frac{1}{8}$; Mittelzehe und Nagel $2\frac{1}{4}$; innere Zehe und Nagel $1\frac{3}{4}$; hintere Zehe und Nagel $\frac{1}{2}$ Zoll. Aufenthalt: Californien. Der Schnabel ist schwächer und dünner, als an *L. argentatus* und *L. occidentalis*, die Tarsen und Zehen im Vergleich viel kürzer. Der Mantel ist um Vieles dunkler, als der von *L. occidentalis*, (welcher schieferblau,) ungefähr dazwischen in der Farbe.

Die Mauser und die daraus hervorgehende Verfärbung der Bach- und Schafstelzen.

Von

Pastor Ludw. Brehm.

Bei dem lebhaften Streite über die Verfärbung der Vögel, welcher jetzt nicht nur die Ornithologen Deutschlands, sondern sogar die Europa's beschäftigt, muss ein Jeder sich bemühen, zur Aufhellung dieser Erscheinung sein Scherflein beizutragen; und desswegen wird man gewiss auch die genaue Schilderung des Kleiderwechsels der Bach- und Schafstelzen nicht ungünstig aufnehmen; ich gebe zuvörderst die

der weissen Bachstelze, *Motacilla alba* L.

Die kaum ausgekrochenen Jungen sind mit einzeln stehenden schwarzgrauen Dunen sparsam bekleidet.

Das reine Jugendkleid ist auf dem Oberkörper schmutzig aschgrau mit schwarzen weissgesäumten Schwung- und Steuerfedern — die beiden äussersten der letzteren sind grossen Theils weiss — und zwei weissen Binden auf den Flügeln; auf dem Unterkörper schmutzig weiss, an den Seiten grau mit grauschwarzem, hufeisenförmigem Flecke unter der Kehle.

Dieses Kleid schiesst sehr ab, was sich besonders an dem hufeisenförmigen Flecke zeigt; denn dieser wird zuletzt schwarzgrau.

Wenige Wochen nach dem Ausfliegen beginnt die Mauser, also im ersten Sommer, nicht im zweiten Herbste ihres Lebens, wie Schlegel behauptet. Sie ist am bemerkbarsten an dem hufeisenförmigen Flecke und fast immer vollständig; denn sie erstreckt sich nicht nur auf die kleinen, sondern auch auf die Schwung- und Steuerfedern; nur bei

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [5_1857](#)

Autor(en)/Author(s): Bruch Carl [Karl] Friedrich

Artikel/Article: [Nachtrag zur Revision der Gattung Larus. 23-25](#)